

Die Gartenlaube und der „Blaue Reiter“

Der besonderen Bedeutung der Gartenlaube für die Entwicklung der Kunstbewegung „Der Blaue Reiter“ geht die Ausstellung „Laubengespräche“ im Sindelsdorfer RAUMdurchKUNST nach. Die Vernissage am Samstag lockte viele Besucher.

VON SABINE NÄHER

Sindelsdorf – Werke von 15 Kunstschaaffenden aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Russland stellt der Verein AiM bei der Ausstellung „Laubengespräche“ im Sindelsdorfer RAUMdurchKUNST vor. Gerd Lepic, in Oberhausen ansässiger Künstler, der in der Region schon vieles in Sachen Kunst angestoßen und bewegt hat, begrüßte die zahlreichen Gäste im Namen des AiM bei der Vernissage am Samstag.

Dieser ist ein eingetragener Verein mit Sitz im französischen Cernay-la-Ville und möchte die Zusammenarbeit zwischen Künstlern aller Disziplinen in europäübergreifender Zusammenarbeit fördern. Lepic erläuterte, weshalb das Thema der Ausstellung passender nicht gewählt sein könnte: Die Gartenlaube stehe hier als ein Symbol für den europaweiten künstlerischen Austausch,



Zahlreiche Besucher ließen sich am Samstag die Vernissage der Ausstellung „Laubengespräche“ nicht entgehen. SABINE NÄHER

denn bereits vor mehr als hundert Jahren hätten Sindelsdorfer Laubengespräche zu Völkerverständnis und grenzüberschreitender Kommunikation beigetragen.

Hier wohnte damals das Malerpaar Franz und Maria Marc. Und bei diesen traf sich die künstlerische Avantgarde der Zeit von Alexej Jawlensky, Marianne von Werefkin, Adolf Erbslöh, Alexander Kanoldt bis zu August und Helmut Macke, Jean Bloé Niestlé, Heinrich Campendonk sowie Wassily Kandinsky und Gabriele Münter. Im Gespräch mit Christl

Hübner deckte Lepic diese Hintergründe auf. In einer Laube lasse sich gut flirten, munkeln und auch diskutieren.

Doch in der Sindelsdorfer Gartenlaube wurde bei Kaffee und Kuchen sogar die Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“ geboren. Lepic und Hübner verlasen gemeinsam ein Zitat, in dem Kandinsky die Namenswahl erklärt: „Marc und ich liebten die Farbe Blau, ich darüber hinaus die Pferde, er die Reiter. So wurde der Name gefunden.“ Auf diese Spuren möchten sich die Kunstschaaffenden von AiM nun begeben.

So haben Vera Schaub und Uta Schnuppe Strack eine Installation geschaffen, in der „erLAUBte Gespräche“ stattfinden können: „Für anregende Laubengespräche während der Ausstellung haben wir aus recyceltem Material eine natürlich nachwachsende, interaktive und unterhaltsame Laube geschaffen“, erläutern die beiden Künstlerinnen ihr Werk, in dem sie selbst strahlend Platz genommen haben. Gemälde steuern Elena Azimi, Attika Dahri, Elise Eekhout, Edith Glocker-Block, Gerd Lepic und Schiro bei, Fotografien Anne

Sargeant, Plastiken Ramiz Ag-hajev und eine Text-, Bild- und Tonperformance Dieter de Harju. Außerdem werden Lesungen mit Francisca van Vloten und Videoarbeiten von Wim Scheere und Alex Yakimenko geboten.

Lepic griff in seiner Begrüßung stellvertretend drei Künstler heraus: Hinter dem Gesprächspodium befindet sich die Installation Maxwell von Steve Schaub. „Diese deckt die verborgene Kommunikation auf, die in diesem Raum stattfindet“, erklärte Lepic. „Maxwell nimmt die Signale

auf, die Ihre Handys senden, und setzt diese grafisch um. Das Bild, das daraus an einem Tag entsteht, wird jeweils gerahmt und steht dann zum Verkauf.“ Auf der Empore befindet sich die Videoinstallation eines Vereinsmitglieds aus Russland.

Videoinstallation: „Did they meet?“

Alex Yakimenko geht darin der Frage nach, ob sich alle die berühmten Künstler tatsächlich in Sindelsdorf begegnet sind: „Did they meet?“ hat er sein Werk betitelt. Und Elise Eekhout aus den Niederlanden hat sich vor Augen geführt, dass eine Gartenlaube klassischerweise von Grün umrankt ist. Sie spürt in ihren Gemälden der Kommunikation der Pflanzen nach. Nach Lepics Worten kam die Kommunikation unter den Besuchern schnell in Gang. Innerhalb wie außerhalb der Laube...

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Laubengespräche – Kunstausstellung auf den Spuren des Blauen Reiters“ ist bis 26. Juli im RAUMdurchKUNST in Sindelsdorf zu sehen. Geöffnet Montag bis Samstag, 10 bis 19 Uhr. Veranstaltungen am 20. Juli mit dem Künstler Dieter de Harju und am 23. Juli mit einer Lesung über Marianne von Werefkin. Außerdem werden am 13. und 20. Juli, jeweils 11 Uhr, Führungen durch die Ausstellung angeboten.